

Branchenbarometer – Westeuropa

Elektrotechnik- und Elektronikindustrie

Stand: Januar 2012

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

www.gtai.de/branchen-international

Westeuropa

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	BIP 2011 ¹⁾	BIP 2012 ¹⁾²⁾	Maschinenbau	Automobil	Chemie	Bau
	(reale Veränd. ggü. Vorjahr in %)					
Belgien	2,2	0,9	↗	↗	↗	↔
Dänemark	0,9	1,1	↗	↔	↗	↔
Finnland	3,1	1,4	↗	↗	↗	↔
Frankreich	1,0	0,5	↔	↔	↔	↔
Griechenland	-5,5	-2,2	↗	↘	↗	↘
Irland	1,1	0,4	↗	↔	↗	↘
Italien	0,5	-1,6	↘	↘	↘	↔
Luxemburg	1,6	1,0	↔	↗	↗	↗
Niederlande	1,8	0,5	↗	↗	↗	↔
Norwegen	1,7	2,5	↗	↔	↗	↗
Österreich	2,9	0,9	↔	↗	↗	↔
Portugal	-1,9	-3,0	↔	↘	↘	↘
Schweden	4,1	1,2	↔	↗	↔	↗
Schweiz	1,9	1,0	↔	↗	↗	↗
Spanien	0,7	-1,5	↗	↘	↔	↘
Türkei	7,8	3,0	↗	↔	↗	↗
Vereinigtes Königreich	0,9	0,6	↗	↔	↔	↔

*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt; ²⁾ Prognose

↗ Starkes Wachstum ↘ Wachstum ↔ Stagnation ↘ Rückgang ↘ Starker Rückgang



Westeuropa

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	Importe 2012 ¹⁾	Investitionen 2012 ¹⁾	Elektro/ Elektronik	IT+Telekom	Umwelt- technik	Medizin- technik
	(reale Veränd. ggü. Vorjahr in %)					
Belgien	2,6	1,5	↗	→	↗	↗
Dänemark	3,4	3,0	↗	↗	↑	↗
Finnland	3,5	1,9	→	↗	→	↗
Frankreich	1,0	0,5	→	→	→	→
Griechenland	-3,0	-4,0	↘	↘	↗	↘
Irland	2,6	0,6	→	↗	→	↗
Italien	2,3	-1,3	↘	↘	↗	↘
Luxemburg	-0,9	-2,4	↗	↗	↗	↗
Niederlande	2,2	3,3	→	→	→	↑
Norwegen	4,5	6,1	↗	↗	↗	↗
Österreich	4,5	1,0	↗	→	↑	↗
Portugal	-5,0	-10,0	↘	↘	→	→
Schweden	7,6	2,1	→	↗	↗	↗
Schweiz	2,3	2,0	→	↗	↗	↗
Spanien	-2,2	-5,8	↘	→	→	→
Türkei	7,0	6,2	↗	↗	↑	↗
Vereinigtes Königreich	1,0	1,5	↗	↗	↗	→

*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

¹⁾ Prognose

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

www.gtai.de/branchen-international

Elektrotechnik- und Elektronikindustrie

Der Umsatz der **französischen** Elektro- und Elektronikindustrie liegt in der Größenordnung von 25 Mrd. Euro. Laut ihrem Industrieverband FIEEC umfasst der gesamte Sektor 26 Berufsvereinigungen mit 2.300 Unternehmen, 400.000 Beschäftigten und einem Umsatz von 96 Mrd.



Euro, davon 46% im Export. Die Schwerpunkte liegen zunehmend in der industriellen und professionellen Elektronik (70%), während die Autoelektronik (16%) und Massenprodukte (14%) zurückgehen. Wettbewerbsstark sind die Zweige Verteidigung/Sicherheit/Kommunikation (29%), Luft- und Raumfahrt (26%), professionelle Informatik (19%) und Medizintechnik bei Imaging-Systemen und Implantaten (15%). Der Absatz von Elektrohaushaltsgeräten legte 2010 um 2,6% zu auf 15 Mio. große und 40 Mio. kleine Elektrohaushaltsgeräte.

Der Umsatz der **niederländischen** Elektrotechnikbranche, der 2009 um 13% eingebrochen war, zeigte 2010 einen Zuwachs von 8%. Im 1. Halbjahr 2011 wurde ein weiteres Plus von 4% registriert. Für 2012 wird eine Abschwächung des Umsatzwachstums erwartet. So prognostiziert die Rabobank für das Jahr 2012 ein Umsatzwachstum von knapp 2%. Selbst in mageren Jahren ergeben sich Chancen in der Elektrotechnikbranche. Die Trends der Branche gehen in Richtung Clean Tech.

Die elektrotechnische Industrie im **Vereinigten Königreich**, die in der letzten Wirtschaftskrise eine schwierige Phase überstehen musste, verzeichnete 2011 Schätzungen von Oxford Economics zufolge ein Umsatzplus von 8 bis 10%. Im Jahr 2012 dürfte die Wachstumsdynamik der Branche jedoch stark nachlassen, wenngleich ein geringes Wachstum noch möglich erscheint. Das Segment Mess- und Regeltechnik sowie optische Ausrüstungen stagnierte 2011. Dies wird sich 2012 voraussichtlich nicht ändern. Die Unternehmen der Halbleiter-, Computer- und Elektronikindustrie konnten sich 2011 über ein zweistelliges Wachstum freuen. Diese Wachstumsphase könnte 2012 allerdings schon wieder vorüber sein, wobei das Subsegment Elektronik die besten Chancen auf künftige Expansion hat.

Die Produktion in **Italien** in den beiden Sektoren Elektrotechnik und Elektronik ist 2011 nach dem Aufschwung des Vorjahres deutlich eingebrochen. Der Produktionsindex der ISTAT weist für die ersten neun Monate bei Elektronik einen Rückgang von 4,0%, bei Elektrotechnik einen von 3,3% aus. Zurückzuführen ist der Einbruch auf die schwache Inlandsnachfrage. In beiden Bereichen stiegen die Exporte bis September 2011 noch deutlich an, während die Importe bereits rückläufig waren. Dramatisch, um nahezu um ein Drittel, ist der Auftragsbestand bei Elektronik im September 2011 eingebrochen, während bei Elektrotechnik lediglich ein Rückgang von 5% zu beobachten ist. Die italienischen Hersteller von Elektrogeräten konnten sich im internationalen Wettbewerb behaupten, sie haben weltweit Marktnischen besetzt, in denen sie Preiswettbewerb bisher nicht fürchten müssen.

Der **österreichische** Fachverband FEEI erwartet 2012 eine leichte Belebung der Branche. Bewegung zeigen insbesondere die Sparten Elektrokleingeräte für den Haushalt sowie Stromerzeugung und -verteilung, da energiepolitische Konzepte zur Umsetzung anstehen (Wasserkraft!). Belebend wirkt ebenfalls die staatliche Förderung von Photovoltaik. Besondere Lieferchancen bieten sich ferner in der Elektromedizintechnik, bei elektronischen Komponenten oder bei Aggregaten für elektrische Antriebe und elektrische Energiespeicher - nicht nur in der Lieferung, sondern auch in der gemeinsamen Entwicklung. Der Wachstumstreiber der Branche ist die Innovation. Ein Vertrieb mit lokalen Distributoren in die Märkte Osteuropas bietet sich ebenfalls an. Die Einfuhren (SITC 77) erreichten in den ersten neun Monaten 2011 rund 5,5 Mrd. Euro, 12% mehr als im Vorjahreszeitraum.

Der Aufschwung von 2011 hat in **Belgien** erwartungsgemäß auch bei Elektrotechnik und Elektronik stattgefunden. Die Exporte haben zugelegt, entsprechend wurden auch die Importe zu großen Teilen mitgezogen. 2012 wird die erwartete Euro-Krise auch die Entwicklung dieser Branche einbremsen. Im 1. Halbjahr 2011 waren die Einfuhren bei Elektrik um 14,0% angestiegen - davon aus Deutschland um 16,7%. Die Importe von Elektronik/Bauelemente hatten sogar um 30,7% zugelegt, davon aus Deutschland um 29,2%. Bereits zu Ende 2011 zeichnet sich ab, dass bei langlebiger weißer und brauner Ware die Konsumenten zurückhaltend werden. Überdies greifen sie immer lieber zu asiatischen Konkurrenzprodukten. Bei Elektronik dürfte der Handel aber weiter wachsen, ebenfalls bei Energietechnologien. Die Energiewende Belgiens weg von der Atomkraft wird auch den Markt für Energietechnologien neu aufmischen.

Die Elektrobranche in der **Schweiz** blieb von der Drosselung der Wirtschaftsaktivität nicht verschont, erholte sich aber im Jahresverlauf 2010 zunehmend. Laut den Branchenexperten der Großbank UBS expandierten auch im 3. Quartal 2011 die Auftragseingänge, vor allem aus dem Ausland. Produktion und Umsatz waren ebenfalls expansiv. Allerdings rechnete die Branche zum Jahresende und für 2012 mit Nullwachstum. Besorgt sind die inländischen Hersteller ob der Aufwertung des Franken, die ihre Waren in der EU und im Dollarraum verteuert. Die Gesundung der Branche beflügelt auch die Einfuhr von Elektrotechnik und elektronischen Bauelementen. Sie wuchs 2010 zweistellig und konnte in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 um real 7% im Vergleich zur Vorjahresperiode expandieren. Unterhaltungselektronik weist hingegen 2011 eine rückläufige Einfuhr auf.

Veröffentlichungen des **spanischen** Verbandes AFME zufolge ging der Sektor davon aus, dass infolge der leicht ansteigenden Trends 2010 der Tiefpunkt in der rückläufigen Entwicklung auf dem Binnenmarkt erreicht worden sei. Indes brach die Inlandsnachfrage im ersten Halbjahr 2011 mit 14% erneut ein und der Abschluss 2011 dürfte sich bei rund 5% bewegen. Hauptgründe sind die rückläufige Investitionstätigkeit bei Bauten und Maschinen. Noch verhalten zeigen sich die Impulse, die bisher von den Bereichen Energieeffizienz, Altbausanierung, Elektromobilität sowie vom Aufbau der Ladestationen ausgehen. Besser entwickelte sich die Ausfuhrnachfrage. Die Lieferungen von elektrischen Apparaten könnten 2011 immerhin noch um 20% und die von Motoren um 30% ansteigen. Zielmärkte für Handelsmissionen sind Nordafrika, die Golfstaaten, Südostasien und ganz Amerika.

Der Bereich Elektro/Elektronik in **Schweden** konnte 2011 seine Lähmung nach der weltweiten Konjunkturkrise erst einmal abschütteln. Der Branchenumsatz war 2009 auf etwa 189 Mrd. skr geschrumpft. Für 2010 wird von 185 Mrd. skr ausgegangen. Der Umsatz wird 2011 mit Blick auf ein starkes 1. Halbjahr bei Aufträgen und Produktion spürbar gestiegen sein (Output von elektrischen Maschinen im Gesamtjahr: +35%). Nachlassende Auslandsorders im 3. Quartal und trübe Aussichten in den Hauptexportmärkten dürften 2012 jedoch die Geschäfte zumindest stagnieren lassen. Insbesondere Sparten wie Kfz-Elektronik und Energie-Ausrüstung machten 2011 noch gute Geschäfte. Telekommunikationsausrüstung war und bleibt stark gefragt. Ericsson wird weitere fünf Jahre Betrieb und Wartung der Netze des größten indischen Mobilfunkanbieter BhartiAirtel übernehmen, teilte Ericsson Ende November 2011 mit.

Das Spektrum an elektrischen und elektronischen Geräten, die in der **Türkei** hergestellt oder montiert werden, erweitert sich. Nach Haushaltsgeräten und Unterhaltungselektronik, vor al-

lem Fernsehern, verlassen zunehmend auch Computer und Zubehör die Werke am Bosphorus. In den ersten drei Quartalen 2011 erhöhte sich der Produktionsindex der Branche um über 20% gegenüber 2010. Die Produktion von elektrischen Haushaltsgeräten lag im Zeitraum Januar bis August 2011 um 9,8% über dem Vorjahresniveau. Der inländische Absatz erhöhte sich um rund 21%. Ein im Jahresverlauf um durchschnittlich 26% über dem Stand von 2010 liegender Auftragsbestand deutet auf eine weiterhin günstige Konjunktur.

Die exportorientierte elektronische und elektrotechnische Industrie **Dänemarks** hat nach einem zweistelligen Zuwachs 2010 (+14% auf 5,7 Mrd. Euro) im Folgejahr wieder an Dynamik verloren (Schätzung: +5% auf 6,0 Mrd. Euro). Nach wie vor gut im Geschäft sind die Hersteller von energie- und sicherheitstechnischen Lösungen, elektronischen Steuerungen, Beleuchtungstechnik oder kundenspezifischen Leiterplatten. Anfang 2012 erfolgt der Startschuss für die Umsetzung eines 2 Mrd. Euro teuren und bis 2021 geplanten Projekts für den Austausch der Bahnsignalanlagen. Fernwärmegesellschaften investieren in die Beschaffung und Installation von intelligenten Fernablesegeräten für den Wärmeverbrauch. Die Importe von Elektromaschinen und Zubehör (SITC-Gruppe 77) werden 2012 mit einem Wert von 3,8 Mrd. Euro das Rekordniveau von 2008 erstmals wieder übersteigen.

Für den Gesamtsektor wird seitens des **portugiesischen** Verbandes ANIMEE 2011 bestenfalls von einer Stagnation auf Vorjahreshöhe ausgegangen, mit unterschiedlichen Trends in den Segmenten. So wiesen im ersten Halbjahr Motoren, Kfz-Elektronik sowie Mess- und Kontrollgeräte zum Teil Importanstiege um 24% auf. Diese Teilbereiche könnten, je nach Entwicklung der ausländischen Kfz-Nachfrage, auch 2012 weiter ansteigen. Dagegen zeigten die Importe von Unterhaltungselektronik schon jetzt Rückgänge, die weiter zunehmen dürften. Auch bei Haushaltsgeräten ist der Trend rückläufig. Für 2012 wird im Gesamtsektor von Abnahmen der Marktnachfrage von über 5% ausgegangen, zumal sich bei wichtigen Positionen der Rückgang der privaten und öffentlichen Investitionen bemerkbar machen dürfte. Die laufenden Branchen Anpassungen werden weiter gehen.

Die Elektro- und Elektronikindustrie hat in **Finnland** große Bedeutung, befindet sich jedoch teilweise in einem schwierigen Strukturwandel. Im Jahr 2010 trugen die Hersteller von Elektrotechnik 3,9% und die Erzeuger von elektronischen und optischen Geräten sowie von Computerausstattungen weitere 15,4% zur Gesamtproduktion des verarbeitenden Gewerbes bei. Laut dem Verband der Finnischen Technologieunternehmen war der Umsatz der Elektro- und Elektronikindustrie im 1. Halbjahr 2011 um 3,0% höher als in den ersten sechs Monaten 2010. Die Neuaufträge lagen jedoch im 3. Quartal 2011 um 14,0% unter denen des gleichen Vorjahreszeitraums. Der Verband erwartet deshalb in den kommenden Monaten keine wesentliche Belebung. Im ersten Dreivierteljahr 2011 hat die Branche 2.500 Stellen gestrichen, das entspricht 4% des gesamten Personals.

Der Markt für Elektrotechnik in **Norwegen** geriet im Herbst 2011 etwas ins Wanken. Generell war die Situation im Gesamtjahr bisher gut und der Industrieverband rechnet für die von Auslandsmärkten abhängige Branche mit steigenden Umsätzen. Die Firmen verzeichneten eine hohe heimische Nachfrage. Diese kam insbesondere von der Modernisierung des Stromnetzes, dem Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie der Modernisierung der bestehenden Wasserkraftwerke. Auch die Industrie sorgte für Umsatz, hier lag der Fokus auf der Steigerung der Energieeffizienz. Im Export waren vor allem elektrische Maschinen und Ap-

parate erfolgreich, deren Ausfuhr im September gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 9,5% stieg. Der Umsatz von Elektrotechnik (SIC 26-27) erreichte 2010 ein Volumen von 42 bis 43 Mrd. nkr und damit etwas mehr als 2009.

Die **griechische** Industrieproduktion für Elektro- und Elektronikteile verzeichnete von Januar bis August 2011 einen Rückgang um rund 11%, nachdem sie im Vorjahreszeitraum um 4,4% gestiegen war. Diese Entwicklung hängt mit der allgemein gesunkenen Binnennachfrage und vor allem mit der Rezession in der Bauwirtschaft zusammen. Der Umsatz in der Branche erhöhte sich allerdings von August 2010 bis Juli 2011 um 5,3%, was dem Anstieg der Preise und der positiven Entwicklung im Jahr 2010 zu verdanken war.

Der Markt für Elektrotechnik und Elektronik in **Luxemburg** hat sich 2011 zwar gut entwickelt, doch hat Eurostat eine Exportschwäche der lokalen Branche im 1. Halbjahr 2011 ausgewiesen. Gerade die Lieferungen nach Deutschland waren stark rückläufig. Diese Schwäche hatte auf die Importe jedenfalls im 1. Halbjahr 2011 keinen Einfluss, die bei Elektrotechnik um 21,7% und bei Elektronik um 12,0% zulegen konnten, wovon die deutschen Lieferungen mit 23,3% (Elektrik) und sogar 71,9% (Elektronik) überproportionalen Anteil hatten. Dies liegt - wie immer in Luxemburg - auch daran, dass der Markt klein ist und fallweise Aufträge zu starken Schwankungen führen. Die vorsichtigen Prognosen für 2012 bezüglich Weltmarktschwäche und abflauendem Binnenmarkt lassen erwarten, dass sich auch die Geschäftschancen bei Elektrotechnik/Elektronik abschwächen.

Der **irische** Markt für Elektrotechnik und elektronische Bauelemente hat sich 2011 kaum erholt. Während das Geschäft bei Elektrotechnik stagniert, sind bei elektronischen Bauelementen tiefe Einbrüche zu verzeichnen. Die Exportindustrie wird durch US-amerikanische Großunternehmen wie etwa GE gebildet, die ihre Produktion nach Europa liefern. Die Exporte von Elektrotechnik sind im 1. Halbjahr um 1,0%, die Importe um 7,3% zurückgegangen, während die Exporte der elektronischen Bauelemente um 20,7% und die Importe um 33,1% abgestürzt sind. Die deutschen Lieferungen konnten entgegen dem Trend im 1. Halbjahr 2011 bei Elektrotechnik um 4,0% zulegen, gingen allerdings bei Elektronik um 14,9% zurück. Hoffnungsträger ist die Sparte erneuerbare Energien, aktuell Wind-"Microgeneration" samt zugehörigen Stromnetzen.

Ihre Ansprechpartner bei Germany Trade & Invest:

Karl-Heinz Dahm

E-Mail: westeuropa@gtai.de

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft berät ausländische Unternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit auf den deutschen Markt ausdehnen wollen. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade and Invest

Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Germany

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de



**GERMANY
TRADE & INVEST**